



Aufbau der neuen Dauerausstellung  
Montage des Jubiläumssignets

## Jahresbericht 2017 Stiftung Sankturbanhof Sursee

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Museum Sankturbanhof feierte 2017 sein 10-jähriges Bestehen mit einer neuen Dauerausstellung in sechs Räumen und einem Tag der offenen Tür am 5. November. Viele Gäste aus Sursee und Region nahmen an der Jubiläumsfeier teil und nutzten die Gelegenheit, einen ersten Blick auf die neue Dauerausstellung zu werfen und mit uns Geburtstag zu feiern!

**Mit der Erneuerung der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2018–2022 wurde der Auftrag der Stadt Sursee an die Stiftung Sankturbanhof bestätigt:**

- \* pro Jahr mindestens eine thematische Ausstellung und eine Kunstaussstellung mit attraktivem Rahmenprogramm, Führungen und Workshops für ein breites Zielpublikum anzubieten
- \* die Zusammenarbeit mit den Schulen aus Sursee und Region zu verstärken und Vermittlungsangebote für Schulklassen unterschiedlicher Altersstufen aufzubauen
- \* das Museumsgut zu betreuen, aufzubewahren und wissenschaftlich aufzubereiten
- \* Haus und Garten öffentlich zugänglich zu machen und für den Unterhalt von Gebäude und Garten zu sorgen

### Leistungen der Stadt Sursee, der Partnergemeinden, Gemeinwesen, Gönner und Förderstiftungen

Um diesen Auftrag erfüllen zu können, leistete die Stadt Sursee 2017 letztmals den Beitrag von CHF 450 000.–. Ab 2018 hat sie einen Beitrag von CHF 420 000.– pro Jahr zugesichert für 5 Jahre. Mindestens CHF 90 000.– an zusätzlichen Einnahmen sind heute und auch in Zukunft notwendig, um den umfassenden Kulturauftrag erfüllen zu können. Diese zusätzlichen Einnahmen setzten sich 2017 zusammen aus Betriebseinnahmen (CHF 36 000.–) und Beiträgen der Gemeinden, Gemeinwesen und Sponsoring durch Private und Firmen (CHF 54 000.–). Mit den Nachbargemeinden Schenk, Oberkirch, Geunsee, Mauensee und Nottwil konnten die Leistungsvereinbarungen wiederum erneuert werden. Die Gemeinden Knutwil und Eich leisten in Zukunft einen freiwilligen Beitrag.

An die neue Dauerausstellung leisteten die Albert Köchlin Stiftung, die Ernst Göhner Stiftung, Pro Patria, die Kulturförderung des Kantons Luzern und Historia Viva insgesamt CHF 113 000.–.

### Stiftungsrat

Werner Mehr trat nach langjähriger Mitarbeit per Ende 2017 aus dem Stiftungsrat zurück. David Naef wurde im Dezember vom Stadtrat neu ins Ressort Marketing in den Stiftungsrat gewählt.

Ich danke dem Stiftungsrat herzlich für die engagierte Mitarbeit im Jubiläumsjahr: bei der Vorbereitung der Jubiläumsfeier, beim Begleiten des strategischen Prozesses, der Sponsorensuche und vor allem Werner Mehr für die langjährige Mitwirkung im Stiftungsrat.

### Dank

Ein grosser Dank gilt dem ganzen Museumsteam, den Co-Leiterinnen Bettina Staub und Sibille Arnold, Roger Stalder, Museumstechniker,

und Anja Maria Staub, die seit Mai 2017 für die Administration zuständig ist. Zum Team gehörten 2017 auch der Ausstellungskurator Beat Gugger und die wissenschaftliche Mitarbeiterin Noëmi Parlevliet. Sie alle haben im Jubiläumsjahr mit der Konzipierung und dem Aufbau der neuen Dauerausstellung und mit der Vorbereitung und Durchführung der Jubiläumsfeier ausgezeichnete und intensive Museumsarbeit geleistet!

Einen besonderen Dank richte ich an alle, die in den letzten 10 Jahren mitgeholfen haben, den Sankturbanhof als Kulturhaus und Museum für Sursee und Region zu positionieren und finanziell und ideell mitzutragen: an die Stadt Sursee, an die Korporationsgemeinde und die Kirchgemeinden von Sursee, an die Partnergemeinden, an die treuen Gönnerinnen und Gönner, an den Förderverein Historia Viva und an die Stiftungen, die einen wesentlichen Beitrag an die neue Dauerausstellung geleistet haben.

Richtungsweisend für das Haus wird sein, ob es in den nächsten Jahren gelingt, die Partnerschaft und Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Schulen der Region, mit den Kunstschaffenden und Kulturinstitutionen zu festigen und neue Partnerschaften einzugehen. Die Kunst- und Geschichtsvermittlung für die Schulen aus Sursee und Region hat dabei eine hohe Priorität.

So bereichern wir gerne auch in Zukunft das vielfältige Kulturangebot in Sursee und Region mit Ausstellungen zu Kunst und zu gesellschaftlichen Themen sowie mit spannenden Rahmenveranstaltungen und Workshops für Kinder und Erwachsene. Und wir freuen uns auf die Begegnung und den Dialog mit Ihnen, jahraus, jahrein!

Ruth Balmer-Marti  
Präsidentin Stiftungsrat Sankturbanhof

## Jahresbericht 2017 von Bettina Staub und Sibille Arnold, Co-Leiterinnen

**2017 lag der Schwerpunkt in der Arbeit an der neuen Dauerausstellung, die zum 10-jährigen Bestehen des Sankturbanhofs eröffnet wurde.**

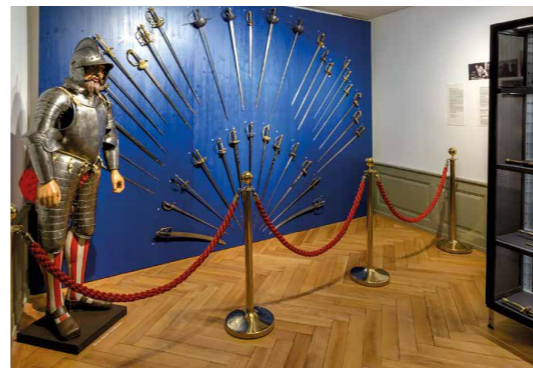
**Aus diesem Grund hatte die Ausstellung «Klingenspiel & Säbelrassel» eine lange Laufzeit von Herbst 2016 bis Sommer 2017. Anschliessend folgte «World Wide Willisau – Retrospektive Niklaus Troxler», eine Ausstellung, die Teil war des Projekts «Art&Jazz», das die Stiftung Somehuus zusammen mit dem Sankturbanhof realisierte.**

### AUSSTELLUNGEN UND BEGLEITVERANSTALTUNGEN

#### KLINGENSPIEL & SÄBELRASSELN – Die Waffensammlung Carl Beck

30. Oktober 2016 bis 30. Juli 2017

Der Surseer Carl Beck (1894–1982) vermachte der Stadt Sursee seine Sammlung von rund 300 Griffwaffen. Die Sammlung enthält ausgewählte, zum Teil prunkvoll gearbeitete Stücke aus ganz Europa sowie dem Nahen und Fernen Osten und unterscheidet sich damit von den Waffenbeständen in vielen regionalen Museen



Fecht-Workshop «Die Klingen kreuzen wie in alter Zeit»  
Schaubild mit Waffen von Carl Beck



Eröffnung von «Art&Jazz», Kunst- und Musikprojekt mit Niklaus Troxler  
Blick in die Ausstellung «World Wide Willisau»

der Schweiz. Sie wurde zwischen 2005 und 2011 vom Waffenhistoriker Jürg A. Meier aufgearbeitet und auf [waffensammlung-beck.ch](http://waffensammlung-beck.ch) zugänglich gemacht.

Der Schwerpunkt der Ausstellung lag nicht primär auf der Funktion der Waffe, sondern auf den handwerklichen und kunsthandwerklichen Aspekten.

Im «Fechtsaal» stand die Faszination für die unterschiedlichen Griffwaffentypen Schwert, Degen, Rapier und Säbel und ihre aktuellen Verwendungen im Zentrum. In vier Video-Interviews gaben SpezialistInnen Einblick in ihre «Waffenwelten»: die Kostümbildnerin Dorothea Nicolai erzählte von der Bedeutung von Griffwaffen als Modeaccessoires im Theater, der ehemalige Arzt und Mitglied der Stiftung Sankturbanhof, Paul Beck, erinnerte sich an ein Duell aus seiner Assistenzzeit und die Sportfechterin Angela Krieger von der Fechtgesellschaft Luzern berichtete vom täglichen Training und von spannenden Wettkämpfen. Der Fechtmeister Peter Kozan erzählte von der Faszination des historischen Schwertfechtens.

Der zweite Raum, die «Waffenschmiede», legte den Fokus auf die handwerkliche Fertigung der Klinge und die kunsthandwerkliche Ausgestaltung von Griff und Scheide. Gewürdigt wurde hier auch eine meisterliche Fälschung von Anton Konrad (1880–1938). In einem Interview gab der Waffenschmied Reto Zürcher aus Huttwil einen vertieften Einblick in die Kunst des Waffenschmiedens.

Der dritte kapellenartig gestaltete Raum stellte Geschichten von berühmten Griffwaffen vor, so die Sagen von König Artus' Schwert Excalibur und von Wieland, der Siegfrieds Schwert schmiedete, sowie die Geschichte vom ersten Gefecht der drei Musketiere. Sieben speziell ausgewählte Griffwaffen aus der Sammlung Beck haben ebenfalls eine interessante Vergangenheit. Ein Beispiel ist der Säbel von Schah Reza Pahlavi (1919–1980) von Persien, den er 1955 als Gastgeschenk dem deutschen Bundespräsidenten Theodor Heuss (1884–1963) schenkte.

Der letzte Raum widmete sich Carl Beck und seinem vielfältigen Engagement für die Stadt Sursee. Als kleine Inszenierung wurden rund 40 Waffen zu einem fächerartigen Schaubild arrangiert.

«Klingenspiel & Säbelrassel» wurde vom freien Ausstellungskurator Beat Gugger inhaltlich erarbeitet und betreut. Anna Zaugg vom Basler Gestaltungsbüro *groenlandbasel* war verantwortlich für die Szenografie.

Beat Gugger, Ausstellungskurator

BesucherInnen Total: 1068 (2016: 438; 2017: 630)

Führungen Erwachsene: 6

Führungen Schulklassen: 2

Workshops Kinder: 2

Begleitveranstaltungen: 11, davon 6 öffentliche Führungen

#### WORLD WIDE WILLISAU Retrospektive Niklaus Troxler

20. August 2017 bis 7. Januar 2018

Der vielfältige Werkkomplex des Grafikdesigners, Festivalgründers, Künstlers, Hochschuldozenten und erfolgreichen Kleinunternehmers Niklaus Troxler ist bis weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Vom Firmenlogo über die LP- und CD-Hülle bis hin zur Fassadengestaltung umfasst sein Œuvre die verschiedensten Medien. Die in Eigeninitiative oder als Auftragsarbeiten realisierten Plakate zu kulturellen, politischen oder kommerziellen Ereignissen tanzen

in jeder Hinsicht aus der Reihe und bildeten den Kern der Ausstellung.

Die Ausstellung gliederte sich in drei Bereiche. Unter dem Titel «Illustration – Abstraktion» waren im Gartensaal grossformatige Plakate, aber auch Entwürfe, Skizzen, CD- und LP-Hüllen oder gar eine Swatch-Uhr des Gestalters zu sehen. In der Kornschütte konnte unter dem Titel «Studio Troxler – Willisau International» Troxlers Werdegang zum international gefragten Grafikdesigner nachgespürt werden. Den Anfang machten schon länger nicht mehr ausgestellte kleinformatige Plakate aus den Anfangsjahren des Jazzfestivals Willisau. Noch nie gezeigte Fotos und Korrespondenz des Künstlers erlaubten einen sehr persönlichen Blick auf seine berufliche Entwicklung von seiner Typografenlehre bis zum international bekannten Grafikdesigner. Ein TV-Interview aus den 1980er Jahren, Dokumente aus Troxlers eigenem Fundus sowie Leihgaben aus dem Archiv der Zürcher Hochschule der Künste warfen Schlaglichter auf das Werk des Gestalters aus über 40 Jahren. Troxlers freie Arbeiten stehen in enger Beziehung zu seinem gestalterischen Werk. In Aquarellen oder collageartigen Klebebildern experimentiert er mit Bildideen, die dann später Eingang in seine grafischen Arbeiten finden oder umgekehrt dorthin stammen.

Unter dem Titel «Material – Prozess» waren in den zwei Kabinetten im 1. Obergeschoss einerseits diese Ausflüge in die freie Kunst zu sehen. Andererseits wurden sie mit Plakaten, Kunstdruck, aber auch mit Skizzen, Entwürfen, Druckvorlagen und Arbeitsinstrumenten kontextualisiert. Die vielfältigen Exponate erlaubten dem Publikum einen spannenden Einblick in die Arbeitsweise des Gestalters und zeigten sein grosses Interesse am Experimentieren mit verschiedensten Materialien. In der Cafeteria des Hauses waren Arbeiten von ehemaligen StudentInnen, PraktikantInnen und Lehrlingen Troxlers zu sehen.

Nicht zuletzt dank der grossen Fangemeinde des Künstlers waren alle Anlässe sehr gut besucht. Aber auch experimentellere Formate wie die Veranstaltung «10 x 20 x 20» mit GrafikerInnen, die einen Bezug zur erweiterten Region haben, fanden grossen Anklang und generierten ein grosses Publikum.

Niklaus Troxler gestaltete die Wandtexte und das Auflageblatt. So war schnell zu erkennen, welcher Raum zur Wechselausstellung gehörte. Zusätzliches Ausstellungsmobiliar wurde von der Kuratorin zusammen mit Museumstechniker Roger Stalder entworfen.

Sara Zeller, Ausstellungskuratorin

BesucherInnen Total: 1690

Führungen Erwachsene: 14

Führungen Schulklassen: 6

Begleitveranstaltungen: 10, davon 3 öffentliche Führungen

#### 10 JAHRE SANKTURBANHOF NEUE DAUERAUSSTELLUNG

Die neue Dauerausstellung gibt der Geschichte Sursees mehr Raum: Das Besondere von Sursee als Kleinstadt, Kulturstadt und Wirtschaftsstandort sowie der vielfältige Blick auf die Museumssammlungen stehen im Fokus. Kunst und Kunsthandwerk aus Sursee ist in einer exquisiten Auswahl zu sehen.

#### vermitteln – interagieren – partizipieren

Die Vermittlung steht im Zentrum der Neuinszenierung: Von der Gegenwart her ist es möglich, in die Vergangenheit einzutauchen und mit

SANKT  
URBAN  
HOF  
SURSEE

KUNST  
GESCHICHTE  
GEGENWART

sankturbanhof.ch  
Theaterstrasse 9  
6210 Sursee  
T 041 922 24 00

Mi bis Fr 14–17 Uhr  
Sa/So 11–17 Uhr  
info@sankturbanhof.ch

JAHRESBERICHT 2017



Erkenntnissen für die Zukunft wieder aufzutauschen. Das Museum wird zu einem Lernort für SchülerInnen. Sie können das Original vor Ort erkunden, Fragen entwickeln und über den Einzelfall hinaus verweisende Rückschlüsse ziehen sowie allgemeine Erkenntnisse ableiten.

Die interaktive und partizipative Ausrichtung verstärkt die Beteiligung der BesucherInnen. Die Ausstellung macht neugierig, unterhält, lässt staunen, vermittelt Wissen und regt Kontroversen an.

#### verknüpfen – bauen – begegnen

Die BesucherInnen werden mit einem Spiel durch die Geschichte Sursees empfangen – werden die Objekte richtig *verknüpft*, erfahren sie, was charakteristisch ist an Sursee, was die Kleinstadt ausmacht.

Darauf folgt eine Reise durch Raum und Zeit, durch das *gebaute* Sursee. Die historischen Gebäude, aber auch die neueren Bauten, sind Zeugen von Kontinuität und Wandel des Lebens in Sursee. Verschiedene Personen erzählen Geschichten zu Gebäuden und zeigen auf, wie unser Leben durch die gebaute Umwelt geprägt wird.

Im nächsten Raum *begegnen* die BesucherInnen Personen, die in Sursee oder von Sursee kommend Spuren hinterlassen haben. Die Personen stammen aus verschiedensten Zeiten und sozialen Schichten und geben Einblicke in ganz unterschiedliche Lebensbedingungen. Mit Hilfe eines Match Makers können die BesucherInnen ermitteln, welche Person am besten zu ihnen passt.

#### sammeln – erzählen – staunen

Im Raum *sammeln* wird gezeigt, weshalb die so vielfältigen und heterogenen Bestände des Sankturbanhofs nach Sursee gelangt sind. Der Raum präsentiert Teile der Städtischen Sammlung, der Sammlungen von Carl Beck (Waffen) und Kuno Müller (Autographen, Münzen) und gibt Einblick in die Nachlässe der Bildhauer Amlehn und des Surseer Künstlers Franz Grossert y Cañameras (1936–2009).

Die Sammlungen eines Museums dienen als Inspirationsquellen für Ausstellungen, tragen so zu neuen Sichtweisen auf das Leben an einem Ort bei und *erzählen* manchmal überraschende Geschichten. Darstellungen des Surseer Stadt-heiligen Georg werden zum Ausgangspunkt für eine Drachenausstellung.

Der letzte Raum verabschiedet die BesucherInnen *staunend*. Gezeigt werden die wertvollsten und künstlerisch bedeutendsten Hinterglasmalereien und virtuos gestaltete Goldschmiedearbeiten aus Sursee. Die barocken Objekte treten in einen Dialog mit Keramiken von Cañameras. Leuchtkraft und Glanz der Glasuren der Keramiken gehen eine faszinierende Verbindung ein mit der emailhaften Wirkung barocker Hinterglasmalereien und dem Schimmern von Gold und Silber.

Verantwortlich für die Gestaltung der neuen Dauerausstellung war Stefanie Schaad vom Basler Büro *EMYL Szenografie und Innenarchitektur*. Sie hat für die verschiedenen Inhalte der sechs neuen Räume in enger Zusammenarbeit mit dem Museumsteam eine überraschende, ästhetisch überzeugende und zeitgemässe Szenografie entwickelt.

#### VERMITTLUNG

2017 wurden 26 Erwachsenengruppen und 11 Schulklassen, also insgesamt 37 Gruppen, durch die Ausstellungen im Sankturbanhof geführt.

Zu den Ausstellungen fanden 7 öffentliche Führungen statt, welche die BesucherInnen keinen zusätzlichen Eintritt kosten. Zudem gab es anlässlich der Jubiläumsreihe in der Surseer Woche 10 kostenlose Angebote.

Unsere Kunstvermittlerin Ruth Koller erarbeitete für die Ausstellungen «Klingenspiel & Säbelrassel» und «World Wide Willisau» je einen Workshop für Schulklassen. Dieses Angebot wurde insgesamt von 10 Klassen und Kindergruppen gebucht.

Für die neue Dauerausstellung werden auf den Lehrplan 21 abgestimmte Workshops und Führungen erarbeitet und zukünftig im Austausch mit den Schulen der Region auf deren Bedürfnisse angepasst. Dafür wurden 2017 von den Beitragsgemeinden Kontaktlehrpersonen bestimmt, welche regelmässig über die Angebote informiert und zu Impulsveranstaltungen eingeladen werden.

#### SAMMLUNGEN

##### Neuzugänge, Inventarisierung

Der Sankturbanhof konnte von Privatpersonen und Institutionen mehrere Objekte als Schenkungen entgegennehmen, welche die Sammlungen gut ergänzen. Schenkungsanfragen werden von der Arbeitsgruppe «Sammeln», bestehend aus Michael Blatter und Nicole Bättig vom Stadtarchiv Sursee und der Co-Leitung Sankturbanhof, entgegengenommen und beurteilt.

Durch die Arbeit an der Dauerausstellung wurden laufend Objekte neu inventarisiert und mit weiteren Informationen ergänzt.

#### ZUSAMMENARBEIT, VERNETZUNG

Das Stadtarchiv Sursee war ein wichtiger Partner für die Recherchen zur neuen Dauerausstellung – wir durften die Unterstützung und das Wissen von Nicole Bättig und Michael Blatter grosszügig in Anspruch nehmen.

Zahlreiche Leihgaben durften wir von verschiedenen Institutionen und Privaten für die Dauerausstellung entgegennehmen. Unter anderem fand dadurch das Terrakotta-Pferdegespann mit weiteren Leihgaben der Kantonsarchäologie Luzern den Weg zurück in den Sankturbanhof.

Um die Bedürfnisse der Schulen schon in die Entstehungsphase der Dauerausstellung einzubinden, fanden Treffen mit einer Fokusgruppe – bestehend aus Lehrpersonen unterschiedlicher Schulstufen – statt.

Auf die Stimmen vieler SurseerInnen waren wir für die Foto-Alben im Raum «Sursee: bauen» angewiesen. Während zwei Tagen durften wir viele schöne Geschichten hören und aufnehmen. Viele Fotografien in den Alben stammen vom Surseer Fotograf Bruno Meier.

Wiederum gab es ein Angebot für den Ferienpass. Im Juli begleiteten wir 10 Kinder einen Tag lang auf dem Weg zum Ritter und zum edlen Fräulein.

Die Podiumsdiskussion «Waffen im Museum: Wegstellen oder ausstellen?» mit Erika Hebeisen, Schweizerisches Nationalmuseum Zürich, Marco Sigg, Museumsleiter Burg Zug, und dem Ausstellungskurator Beat Gugger fand ein interessantes, mitdiskutierendes Publikum.

Die Ausstellung «World Wide Willisau» war Teil des Projekts «Art & Jazz», das von der Stiftung Somehuus initiiert und in enger und sehr bereichernder Zusammenarbeit mit dem Verein Kleintheater + Galerie Somehuus und dem Sankturbanhof realisiert wurde. Im sel-



Detail aus dem Raum Sursee: *verknüpfen*  
Blick in den Raum Sursee: *bauen*

ben Zeitraum wie die Ausstellung fanden in Sursee und Willisau diverse Jazzkonzerte und kulturelle Veranstaltungen statt. Neben der intensiven Zusammenarbeit mit Niklaus Troxler wurden mit der gut besuchten Veranstaltung «10 x 20 x 20» weitere GrafikerInnen aus der Region einbezogen.

An den Kantonalen Tagen der Kulturlandschaft konnten die TeilnehmerInnen der Bus-Touren die Ausstellung mit musikalischen Improvisationen von Albin Brun besuchen.

Wie in den vergangenen Jahren fand im Sankturbanhof ein Kurstag des Lehrgangs Museumsarbeit (CAS) der Fachhochschule Ostschweiz zum Modul «Ausstellen und Kuratieren» statt. So konnten wiederum angehende MuseologInnen die Ausstellungen im Sankturbanhof im Rahmen ihrer Ausbildung besuchen und besprechen.

#### MEDIEN

Zu den Ausstellungen erschienen Beiträge in wichtigen Medien der Region: Luzerner Zeitung, Surseer Woche, Surentaler. Zentralplus.ch berichtete über den Workshop «Die Klängen kreuzen wie in alter Zeit» und publizierte ein ausführliches Interview mit Niklaus Troxler.

In der Schweizer Familie 1/2017 wurde das Museum in Zusammenhang mit einer Buchempfehlung erwähnt.

Im Rahmen des 10-Jahre Jubiläums gab es während eines Jahres monatlich einen Beitrag aus dem Sankturbanhof, der mit einem Gratis-Angebot ergänzt war. Unter anderem bot Vitus Wey einen Amlehn-Stadtpaziergang an und Kinder konnten mit Karin Meier-Arnold eine Expedition durchs Museum machen.

#### INTERNET-AUFTRITT

Die Sankturbanhof-Webseite verzeichnete 2017 mit rund 8400 Aufrufen deutlich mehr BesucherInnen als im Vorjahr (7000). Wie im Vorjahr stammt die Mehrheit der Aufrufe aus Luzern, gefolgt von Zürich und Sursee.

Die Besuche der Webseite der Waffensammlung Carl Beck waren im Vergleich zum Vorjahr mit rund 10 700 Aufrufen erneut niedriger (2016: 14 300). Bezüglich der geografischen Verteilung der Aufrufe stammt neuerdings die Mehrheit der BesucherInnen aus der Schweiz (37%), direkt gefolgt von Deutschland (36,5%).

#### VERMIETUNGEN

Der Äbtesaal konnte 20 Mal vermietet werden und war zusätzlich 25 Mal mit Eigenveranstaltungen belegt. Damit nahm die Anzahl der Nutzungen gegenüber dem Vorjahr (25) erneut zu. Erfreulich ist dabei die starke Zunahme auf 1012 Personen (+20%), die diesen Raum im vergangenen Jahr für Veranstaltungen, Sitzungen oder Feierlichkeiten nutzten. Die Cafeteria wurde 5 Mal vermietet (Vorjahr 6), der Museumsgarten insgesamt 12 Mal, davon 11 Mal über das Stadttheater (Vorjahr 10).

Seit 2017 besteht die Möglichkeit, den Äbtesaal des Sankturbanhofs für Hochzeiten zu nutzen. Dieses neue Angebot wurde gut aufgenommen, 6 Paare haben im Sankturbanhof geheiratet.

#### KENNZAHLEN

Im Jahr 2017 besuchten 3262 Personen die Ausstellungen und Veranstaltungen im Sankturbanhof (2016: 3384). Bei der Anzahl Personen, die nicht anlässlich eines Ausstellungsbesuches

im Haus und im Garten waren, konnten wir mit 2998 Personen einen starken Anstieg verzeichnen (2016: 2390). Allein über die Vermietungen über das Stadttheater besuchten 1335 Personen den Museumsgarten.

Insgesamt resultiert daraus eine Zunahme um rund 8% auf 6260 Museums- und HausbesucherInnen (Vorjahr: 5771).

#### RESULTAT JAHRESRECHNUNG

Die von der BDO geprüfte Jahresrechnung schliesst im Rahmen des Budgets ab. Die deutlich abweichenden Zahlen im Mehrjahresvergleich entstanden durch die neue Dauerausstellung und die Feierlichkeiten zum Jubiläum des Museums – beides war entsprechend budgetiert. Dank der finanziellen Unterstützung zahlreicher Institutionen konnte die Dauerausstellung im geplanten Rahmen umgesetzt werden.

Die Personalkosten sind aufgrund eines Krankheitsfalles und die dadurch benötigte Vertretung höher als budgetiert.

Tiefer als budgetiert fielen die Kosten der regulären Ausstellungen aus, da eine Ausstellung aufgrund der personellen Ressourcen weglassen wurde. Parallel fielen auch die Aufwände für das Marketing (Gestaltung und Druck Flyer, Versand) deutlich kleiner aus. Dies spiegelt sich entsprechend negativ in den erwarteten Besucherzahlen.

Die Aufwände für die Rahmenprogramme fallen höher aus als budgetiert. Die durch den nicht budgetierten Krimi-Event entstandenen Mehrkosten wurden durch Sponsoringbeiträge beglichen.

Die vollständige Jahresrechnung ist auf [sankturbanhof.ch](http://sankturbanhof.ch) unter «Stiftung» einsehbar.

#### STIFTUNGSRAT UND MITARBEITENDE

##### Stiftungsrat

- Ruth Balmer-Marti, Sursee Präsidentin
- Paul Beck, Kriens
- Pius Jenni, Schenkon
- Max Paul Lüdi, Sursee Verantwortlicher Finanzen
- Werner Mehr, Susee
- David Naef, Sursee
- Stefan Röllin, Sursee
- Heidi Schilliger Menz, Sursee
- Cornelia Staffelbach, Zürich
- Michael Widmer, Sursee
- Emilie Zehnder-Isenegger, Sursee Aktuarin

##### Team Festangestellte

- Bettina Staub Co-Leiterin
- Sibille Arnold Co-Leiterin
- Beat Gugger Vertretung
- Noëmi Parlevliet Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Christa Bühler Administration
- Anja Maria Staub Administration
- Roger Stalder Museumstechnik und Hauswartung
- Seppi Rüfenacht Stellvertretung Hauswartung
- Sonja Rüfenacht Stellvertretung Hauswartung

##### Aufsichten / Führungen

- Francesca Andermatt / Fabienne Barth / Irene Bussmann / Käthy Dubach / David Fässler / Rahel Fässler / Elian Grüter / Heidi Hochstrasser / Arlette Kaufmann / Manuel Kraus / Claudia Röder / Ruth Röder / Kuniko Rüeeggesser / Irène Studer / Caroline Ulrich / Lukas Walther / Marie-Sophie Wollnow

Ruth Koller / Claudia Röder / Irène Studer



Aufbau der neuen Dauerausstellung



Aufbau der neuen Dauerausstellung



Impressionen aus den Kinder-Workshops



Expedition im Sankturbanhof mit Karin Meier-Arnold